

**NIEDERSCHRIFT  
ZUR SITZUNG DES  
AUSSCHUSSES FÜR  
SOZIALES, BILDUNG UND  
KULTUR**

**Sitzungs-Nr./Gremium/Wahlperiode:  
04. SBK 2009-2014  
Sitzungsdatum:  
14.11.2013  
Niederschrift**

Übach-Palenberg, den 14.11.2013

Unter dem Vorsitz von Hans-Georg Overländer versammelte sich heute um 17:00 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses der

**Ausschuss für Soziales, Bildung und Kultur**

um über folgende Tagesordnung zu beraten:

**Tagesordnung**

**A) Öffentliche Sitzung**

1. Verpflichtung eines sachkundigen Einwohners und des Vertreters der evangelischen Kirche
2. Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung
3. Bericht über die Umsetzung des U3-Anspruches im Kreisjugendamtsbezirk Heinsberg, Stadtgebiet Übach-Palenberg, ab 01.08.2013
4. Einführung eines Sozialmonitorings im Kreis Heinsberg
5. Erweiterungen zur Tagesordnung
6. Bericht und Mitteilungen der Verwaltung

**B) Nichtöffentliche Sitzung**

7. Bericht und Mitteilungen der Verwaltung
8. Erweiterungen zur Tagesordnung

Es waren anwesend:

**Stadtverordnete**

Frau Martina Czervan-Quintana Schmidt CDU  
Frau Karin Fürkötter SPD  
Herr Heinz König CDU  
Herr Steven McLarren CDU

ab TOP 3

Herr Hans-Georg Overländer	SPD	
Frau Eva Maria Piez	SPD	
Herr Hüseyin Salin	SPD	als Vertreter für Frau Bartel
Frau Corinna Weinhold	UWG	

#### **Sachkundige Bürgerinnen und Bürger**

Herr Bernhard Brade	CDU	
Herr Paul Josef Gerschel	SPD	als Vertreter für Herrn Bildhauer
Herr Alexander Mahr	UWG	als Vertreter für Herrn Bergstein
Herr Hans-Jürgen Mallmann	FDP	
Frau Marion Wissing	B'90/Die Grünen	
Herr Artur Wörthmann	CDU	

#### **Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner**

Herr Hans-Josef Krawanja	SPD	ab 17.17 Uhr, Mitte TOP 3
Herr Dietmar Lux	CDU	

#### **Mitglieder mit beratender Stimme**

Herr Schulleiter Manfred Ehmig		
Herr Schulleiter Hans Heinrichs		
Frau Anette Hennes		als Vertreterin für Herrn Schulleiter Howe
Frau stv. Schulleiterin Tanja Krottenmüller		
Frau stv. Schulleiterin Silke Peters		als Vertreterin für Herrn Schulleiter Dr. Münstermann
Frau Schulleiterin Irmgard Pollex		
Frau Schulleiterin Elisabeth Schaffrath		
Herr Gerd Schindler		

#### **Verwaltungsbedienstete**

Herr Bürgermeister Wolfgang Jungnitsch  
Herr Erster Stadtbeigeordneter Helmut Mainz  
Herr Stadtratsrat Dieter Gudehus  
Frau Stadtoberinspektorin Maike Simunovic  
Herr Verwaltungsangestellter Thomas de Jong

#### **Gäste**

Herr Volkhard Dörr	Leiter der Stabsstelle Demografischer Wandel und Sozialplanung des Kreises Heinsberg
Herr Hans-Jürgen Oehlschläger	Leiter des Kreisjugendamtes

#### **Schriftführer**

Frau Stadtinspektorin Jutta Gündling

#### **Abwesende Mitglieder mit beratender Stimme**

Herr Dieter Sarasa	UWG
--------------------	-----

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte **Ausschussvorsitzender Overländer** alle anwesenden Ausschussmitglieder, Verwaltungsbedienstete und den Vertreter der Presse. Desweiteren hieß er die Gäste, den Leiter des Kreis Jugendamtes, Herrn Oehlschläger, und den Leiter der Stabsstelle Demografischer Wandel und Sozialplanung des Kreises Heinsberg, Herrn Dörr, willkommen.

Er stellte fest, dass die Einladung zur Sitzung fristgerecht zugestellt wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist.

Änderungen zur Tagesordnung wurden nicht gewünscht.

**Stadtverordnete Piez** erklärte, dass die SPD-Fraktion eine Anfrage an die Verwaltung habe, die sie gerne zum Anfang der Sitzung stellen würde.

**Ausschussvorsitzender Overländer** stimmte diesem Vorgehen zu.

**Stadtverordnete Piez** fragte, warum die Gleichstellungsbeauftragte die Sitzungsvorlagen nicht mitgezeichnet habe. Ihrem Erachten nach, wären die Themen der Sitzungsvorlagen auch für die Gleichstellungsbeauftragte relevant.

**Erster Stadtbeigeordneter Mainz** antwortete, dass es sich bei den genannten Sitzungsvorlagen um Berichte handeln würde, die dem Ausschuss ja erst in der Sitzung zur Kenntnis vorgestellt werden würden. Der Gleichstellungsbeauftragten würden die Berichte anschließend vorgelegt werden.

Bevor in die Sitzung eingestiegen wurde, rief **Ausschussvorsitzender Overländer** zu einer Gedenkminute für den verstorbenen Stadtverordneten Winand Ruland auf, der 1. Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses gewesen ist.

#### A) Öffentliche Sitzung

##### 1 **Verpflichtung eines sachkundigen Einwohners und des Vertreters der evangelischen Kirche**

---

**Ausschussvorsitzender Overländer** eröffnete den 1. Tagesordnungspunkt Verpflichtung eines sachkundigen Einwohners und des Vertreters der evangelischen Kirche.

Er nahm die Einführung und Verpflichtung des sachkundigen Einwohners Dietmar Lux und des Vertreters der evangelischen Kirche Gerd Schindler vor.

Die Anwesenden erhoben sich und der Ausschussvorsitzende verlas folgende Verpflichtungserklärung:

“Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt erfüllen werden.”

Die Niederschriften zu den Verpflichtungen wurden durch den sachkundigen Einwohnerin Dietmar Lux und den Vertreter der evangelischen Kirche Gerd Schindler unterzeichnet und durch den Ausschussvorsitzenden Overländer geschlossen.

## 2 Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung

---

### Beschluss:

Die Niederschrift der 3. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Bildung und Kultur vom 27.06.2013 wird genehmigt.

### Abstimmungsergebnis:

Einstimmig.

## 3 Bericht über die Umsetzung des U3-Anspruches im Kreisjugendamtsbezirk Heinsberg, Stadtgebiet Übach-Palenberg, ab 01.08.2013

---

**Kreisjugendamtsleiter Oehlschläger** stellte seinen Bericht zur Umsetzung des U3-Anspruches im Kreisjugendamtsbezirk Heinsberg, Stadtgebiet Übach-Palenberg vor. Dieser ist dem Protokoll als **Anlage 1** beigelegt.

Eingehend erläuterte er, dass seit dem 01.08.2013 Kinder im Alter von 1 bis unter 3 Jahren einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz haben.

Nach dem Krippengipfel im Jahre 2007 habe man im Kreis Heinsberg ab dem Jahr 2008 die Umsetzung des U3-Anspruches geplant und die Voraussetzungen geschaffen. Das Land NRW habe die bundesweite Versorgungsquote von 35 % vorgegeben, die sich aus 32 % U-3 Betreuungsplätzen und 3 % Tagespflegeplätzen zusammensetzt. Aufgrund eines Gutachtens habe der Kreis Heinsberg eine Quote von 40 % angestrebt, die auch im Jahr 2012 vom Jugendhilfeausschuss beschlossen wurde.

In seinem Bericht hob **Herr Oehlschläger** die Trägervielfalt in Übach-Palenberg hervor und lobte, dass die Verteilung der Kindertagesstätten in den zwei Sozialräumen in Übach-Palenberg seit Jahrzehnten sehr ausgewogen sei. Desweiteren stellte er heraus, dass von den 13 Familienzentren im Kreis Heinsberg 4 in Übach-Palenberg seien.

Er erklärte, dass momentan das Ziel für Übach-Palenberg sei, die 10 bestehenden Einrichtungen zu erhalten und diese weiter zu attraktiveren.

Zu den noch anstehenden Investitionen in Übach-Palenberg führte er aus, dass 160 U3-Betreuungsplätze in Übach-Palenberg geplant seien. Derzeit seien 118 Plätze in 7 Tageseinrichtungen schon fertiggestellt. 42 Plätze würden voraussichtlich bis zum Kindergartenjahr 2014/2015 fertiggestellt werden. Von diesen Plätzen kämen 12 Plätze auf den Katholischen Kindergarten in Frelenberg, 12 Plätze auf den Katholischen Kindergarten Marienberg "Tigerentenhaus" und 18 Plätze auf den AWO Kindergarten in der Comeniusstraße. Für den Kindergarten in Marienberg ergänzte er, dass die Verhandlungen mit dem Investor abgeschlossen seien und die Baugenehmigung schon beantragt wurde. Für das Kindergartenjahr 2014/2015 gehe er von einer sehr guten Versorgungsquote von 42,9 % für Übach-Palenberg aus, die über den angestrebten 40 % des Kreises läge. Übach-Palenberg sei gut aufgestellt.

**Herr Oehlschläger** erklärte abschließend, dass niemand wisse, wie sich die U3-Betreuung und Inanspruchnahme zukünftig entwickeln wird. Auf die Kindertagesstätten käme aufgrund der Inklusion jedoch sehr viel Arbeit zu, da integrative Gruppen eingerichtet werden müssen. Er verwies auf den Schulbereich, der diesen Schritt schon gegangen sei. Die Inklusion werde sich auf die Plätze in den Kindertagesstätten auswirken, da 1 integrativ betreutes Kind in einer Tageseinrichtung statistisch 2 Plätze belegen würde.

**Stadtverordnete Weinhold** erkundigte sich nach den Zahlen zu den U3 Plätzen und bat um Klärung, was genau die genannten 118 und die 144 Plätze seien.

**Kreisjugendamtsleiter Oehlschläger** antwortete, dass Frelenberg in den genannten 118 Plätzen nicht enthalten sei, jedoch U3 Betreuung anbiete. Von den 144 U3-Plätzen seien 26 Kinder noch in Übergangslösungen.

**Stadtverordnete Piez** dankte Herrn Oehlschläger für den guten Vortrag und die positiven Zahlen. Die Entwicklung in Übach-Palenberg sei sehr gut, auch in Marienberg. Desweiteren sagte sie, dass der Zeitung zu entnehmen sei, dass sich die Industrie in Übach-Palenberg gut entwickle und die Schokoladenfabrik große Formen annehme. Dadurch könne es in Übach-Palenberg zu einem Zuwachs an jungen Familien kommen. Wenn diese Familien nun nach Übach-Palenberg ziehen wollten und sich beim Kreisjugendamt nach Betreuungsplätzen erkundigen würden, wie würde Herr Oehlschläger reagieren. Würde er sagen, dass er nicht zuständig sei oder würde er nach Möglichkeiten suchen.

**Herr Oehlschläger** antwortete, dass er die Familien grundsätzlich unterstützen würde. Kinderbetreuung sei ein harter Standortfaktor. Man könne hinzuziehenden Familien nicht immer den Wunschplatz für ihre Kinder zusichern, man sei jedoch sehr bemüht die Betreuung zu sichern, eventuell auch über eine Tagespflege.

**Stadtverordnete Czervan-Quintana Schmidt** fragte, wann die Fertigstellung der AWO-Kindertagesstätte in der Comeniusstraße angedacht sei und ab wann Inklusion für die Kindertagesstätten relevant werde.

**Herr Oehlschläger** antwortete, dass das Kreisjugendamt hoffe, dass die AWO-Kindertagesstätte in der Comeniusstraße am 01.08.2014 fertiggestellt sei, er persönlich glaube jedoch nicht daran. Inklusion betreffe die Kindertagesstätten ab dem Jahr 2014/2015, das Thema werde sie die nächsten 1 1/2 Jahre begleiten.

**Stadtverordneter Salin** fragte, ob auch türkische Kinder die U3-Plätze in Anspruch nehmen würden und ob die türkischen Eltern gut über die Möglichkeiten informiert werden würden.

**Herr Oehlschläger** antwortete, dass seines Wissens auch türkische Kinder U3-Plätze in Anspruch nehmen würden. Die Information der Eltern laufe über die Einrichtungen. Das Kreisjugendamt gebe keine spezielle Information an ausländische Mitbürger über Betreuungsmöglichkeiten heraus.

Seitens des Ausschusses kam die Frage, ob es zukünftig zu Versorgungsproblemen kommen könnte und ob nicht noch mehr Betreuungsplätze geschaffen werden müssten.

**Herr Oehlschläger** erklärte, dass keine Investitionsruinen gebaut werden würden. Momentan sei die U3-Auslastung der Einrichtungen sehr gut, es sei jedoch schon im Jahr 2016 mit einem Rückgang zu rechnen. Niemand wisse, wie es 2020 aussehen wird.

**Ausschussvorsitzender Overländer** bedankte sich abschließend bei Herrn Overländer für seinen Besuch und seinen Bericht und drückte seine Freude über die Zahlen aus. Er wies darauf hin, dass seit dem die U3-Betreuung beschlossen und mit der Planung begonnen wurde, Herr Oehlschläger von Sitzung zu Sitzung immer steigende Zahlen vorgestellt habe. Er hoffe, dass dies auch zukünftig der Fall sei, Herr Oehlschläger sei ein immer willkommender Gast.

Der Ausschuss nahm den Bericht zur Umsetzung des U3-anspruches im Kreisjugendamtsbezirk Heinsberg, Stadtgebiet Übach-Palenberg zustimmend zur Kenntnis.

#### 4 Einführung eines Sozialmonitorings im Kreis Heinsberg

---

Der **Leiter der Stabsstelle Demografischer Wandel und Sozialplanung des Kreises Heinsberg, Volkhard Dörr**, stellte dem Ausschuss die Einführung eines Sozialmonitorings im Kreis Heinsberg anhand einer Powerpointpräsentation vor.

Diese ist der Niederschrift als **Anlage 2** beigefügt.

Die Einführung eines Sozialmonitorings im Kreis Heinsberg wurde in der Hauptverwaltungsbeamtenkonferenz am 14.02.2013 beschlossen. Der politische Auftrag zur Sozialraum-/Quartiersbildung sowie Aufbau eines Sozialmonitorings im Kreisgebiet wurde am 16.05.2013 im Kreistag beschlossen. Zum 01.01.2014 sollen einwohner- und altersgruppenbezogene Daten erhoben werden.

**Herr Dörr** erklärte dem Ausschuss, dass Sozialmonitoring ein integraler Bestandteil und ein Instrument moderner Sozialplanung sei, die auf die Gestaltung von Lebensräumen abziele. Mit diesem Instrument könne man den demographischen und sozialen Wandel ziel- und wirkungsorientiert steuern.

In seinem Vortrag bezog er sich konkret auf die Stadt Übach-Palenberg, die in zwei Sozialräume aufgeteilt ist. Die Sozialräume sind jeweils noch einmal in Quartiere unterteilt.

Neben der Bevölkerungsentwicklung sprach er wichtige Themen wie die Rolle kommunaler Sozialpolitik, neue Ansprüche an die Altenhilfe- und Pflegeplanung aufgrund der Änderung gesetzlicher Rahmenbedingungen und Lösungsvorschläge an.

**Herr Oehlschläger** ergänzte den Vortrag mit den Anforderungen und Veränderungen im Bereich der Jugendhilfe.

**Ausschussvorsitzender Overländer** bedankte sich für den guten Vortrag. Sozialmonitoring sei ein neues Kapitel für die Stadt Übach-Palenberg, man werde in folgenden Ausschusssitzungen bestimmt noch oft das Thema aufgreifen.

**Stadtverordnete Piez** dankte den Vortragenden und erklärte, dass sie gar nicht über den Vortrag diskutieren wolle, sondern eine Anmerkung zum Stadtteil Marienberg habe. Es wäre wünschenswert, wenn die Menschen auch im Alter im Stadtteil Marienberg bleiben könnten. Es gäbe jedoch einige Schwachstellen in der Infrastruktur des Stadtteils, die dies nicht fördern würden. Als Beispiele führte sie schlechte Busverbindungen am Wochenende, Wohnungen ohne Heizung oder zu teure Neubauwohnungen auf. Sie persönlich wünsche sich Mehrgenerationenhäuser, Häuser in denen junge und alte Menschen zusammenwohnen, wie beispielsweise in Aachen. Sie äußerte den Wunsch, dass die Stadtverwaltung ein Grundstück an einen Investor veräußern soll, damit dieser dort dann ein altersübergreifendes Wohnkonzept mit Mischwohnungen schaffen kann.

**Erster Stadtbeigeordneter Mainz** gab bekannt, dass die Stadt Übach-Palenberg schon ein solches Konzept verfolge. In der nächsten Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bauen und Sicherheit werde die Planung für Häuser mit barrierefreien und altersgerechten Wohnungen an der Hovergracht vorgestellt.

**Stadtverordnete Czervan-Quintana Schmidt** fragte, ob Herr Dörr etwas Genaueres zu der Versorgungsquote und der Anzahl der demenziell veränderten Menschen in Übach-Palenberg sagen könnte.

**Herr Dörr** antwortete, dass er direkt leider keine Differenzierung vornehmen könnte. Es gebe jedoch eine Statistik. Er bot an, dass Frau Czervan-Quintana Schmidt ihn gerne auf der Arbeit anrufen könne, dann werde er ihr die spezielle Berechnung vorstellen.

**Stadtverordneter Salin** fragte, ob Herr Dörr sagen könne, bei wie viel Prozent der Migrationsanteil in Übach-Palenberg im Jahr 2030 ungefähr liegen würde. Außerdem interessiere ihn, wie die Arbeit mit ausländischen Vereinen funktioniere, ob die Zusammenarbeit gut sei.

**Herr Dörr** antwortete, dass er die erste Frage leider nicht beantworten könne. Aufgrund des Zuzugphänomens sei dieser Wert nicht steuerbar. Zur interkulturellen Arbeit teilte er mit, dass bei der kommunalen Pflegekonferenz die kulturspezifische Pflege ein wichtiges Thema gewesen sei. Man stehe mit ausländischen Vereinen und Pflegedienste im Dialog. Der Beirat für Senioren und Generationsfragen des Kreises Heinsberg wolle sich auch zeitnah mit Kulturvereinen zum Austausch treffen.

**Sachkundiger Bürger Mahr** fragte, ob schon Ergebnisse im Bereich des Sozialmonitorings von Kommunen vorlägen, die das Sozialmonitoring schon länger eingeführt haben. Habe bei diesen Kommunen die Einführung Verbesserungen gebracht?

**Herr Dörr** antwortete, dass die Stadt Neuss schon das Sozialmonitoring eingeführt habe. Die erhobenen Daten seien jedoch zu speziell und nicht übertragbar. Wenn im Kreis Heinsberg zum 01.01.2014 Daten im Rahmen des Sozialmonitorings erhoben werden, sei der Kreis Heinsberg der erste Landkreis in ganz Nordrhein-Westfalen. Sonst seien nur große Städte schon so weit.

Der Ausschuss nahm den Bericht zur Einführung eines Sozialmonitorings im Kreis

Heinsberg zustimmend zur Kenntnis.

## **5 Erweiterungen zur Tagesordnung**

---

**Es lagen keine Erweiterungen zur Tagesordnung vor.**

## **6 Bericht und Mitteilungen der Verwaltung**

---

**Es lagen keine Berichte und Mitteilungen der Verwaltung vor.**

**Ausschussvorsitzender Overländer** gab bekannt, dass er abschließend noch etwas zu den diesjährigen Seniorennachmittagen sagen möchte.

Er lobte die Mitglieder der Verwaltung für ihre gute Arbeit und die gelungenen Seniorennachmittage und teilte mit, dass die Verwaltung in der nächsten Ausschusssitzung einen Abschlussbericht inklusive Kostenaufstellung zu den Seniorennachmittagen 2013 vorstellen werde. Er appellierte an die Ausschussmitglieder, bei den Haushaltsberatungen in den Fraktionen nach zusätzlichen finanziellen Mitteln für die Seniorennachmittage zu suchen, damit eventuell der ein oder andere Euro zu einem attraktiveren Programm beitragen kann.

Auf die Anregung folgte zustimmendes Klopfen seitens des Ausschusses.

Da keine Tagesordnungspunkte für den nichtöffentlichen Teil der Sitzung vorlagen schloss Ausschussvorsitzender Overländer um 18.43 Uhr die Sitzung.

Overländer  
Ausschussvorsitzender

Gündling  
Schriftführerin